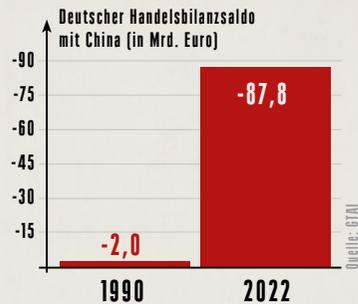
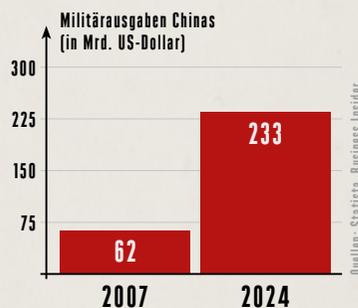


Deutschlands wirtschaftliche Abhängigkeit von China steigt



China rüstet auf

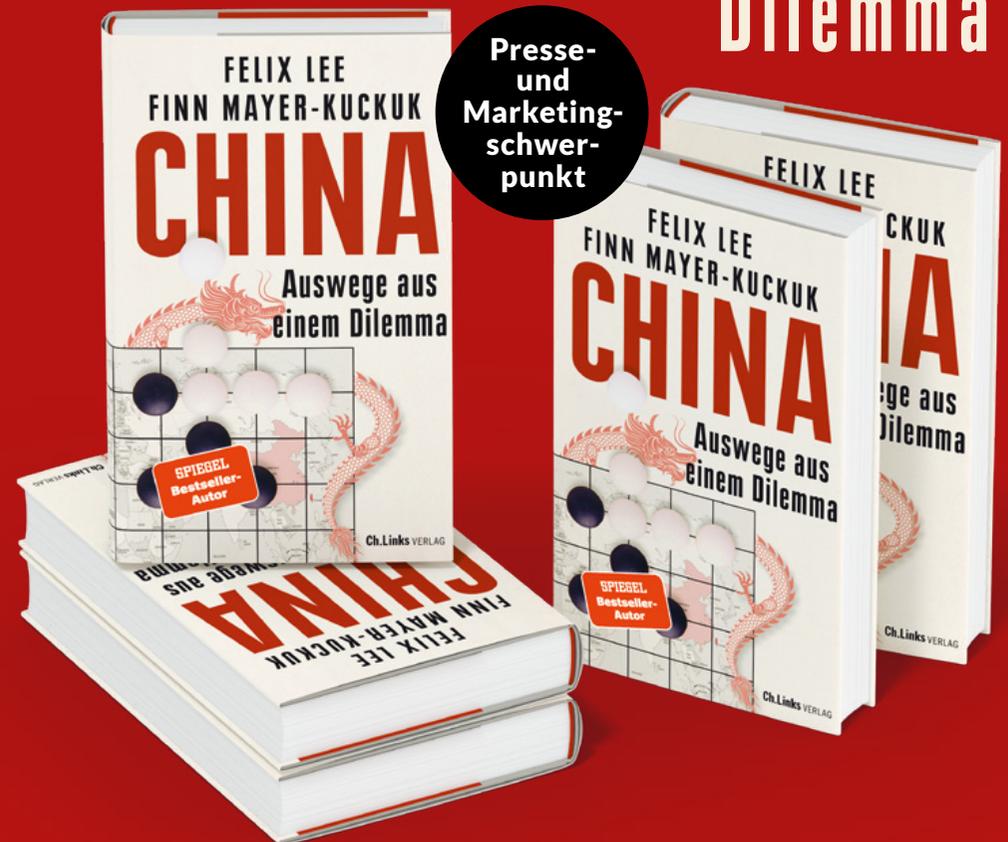


China dominiert den Welt-handel, unter anderem durch die Containerschifffahrt



Europa hat kontinuierlich und bewusst Terrain preisgegeben durch Verkauf von Hafenanteilen an China

Spiegel-Bestseller-Autor Felix Lee und Finn Mayer-Kuckuk, langjähriger Handelsblatt- Korrespondent, entwerfen einen Weg aus dem **CHINA-** Dilemma



»China stellt unser System infrage – das sollte uns nicht frustrieren, sondern motivieren!«

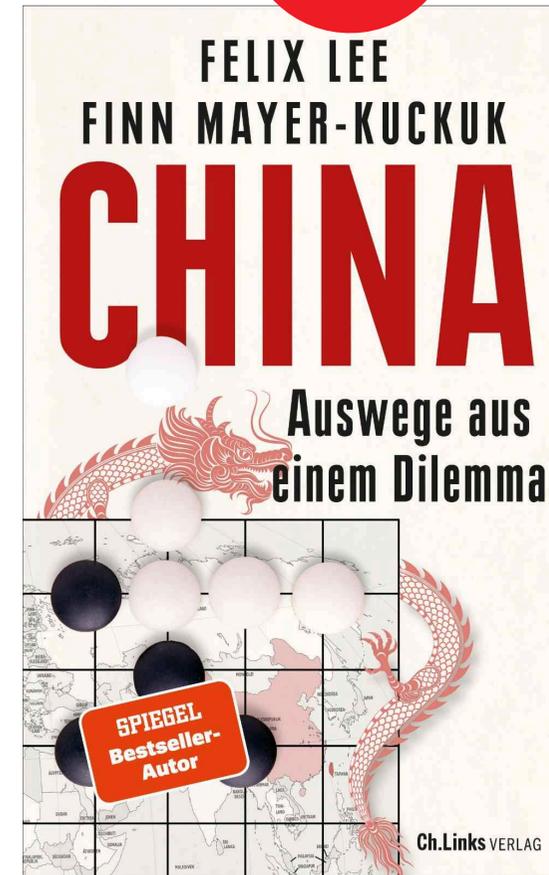
Xi Jinping verfolgt knallharte Interessen: die Formung einer Welt mit China an der Spitze. Deutschland spielt derzeit dabei nur eine nützliche Nebenrolle. Das zu erkennen, sollte uns nicht frustrieren, sondern motivieren! Wenn wir Schlüsseltechnologien, Infrastruktur und Digitalisierung vorantreiben, Entscheidungen in Politik und Wirtschaft beschleunigen und vor allem zwei Verhaltensweisen ablegen: unsere Unentschlossenheit und unser Harmoniedenken – dann können wir wieder Verhandlungspartner auf Augenhöhe werden. Denn China braucht uns, politisch, aber auch wirtschaftlich. China-Experte und SPIEGEL-Bestsellerautor Felix Lee und der langjährige Handelsblatt-Korrespondent für Ostasien Finn Mayer-Kuckuk entwerfen Wege aus dem China-Dilemma.

Felix Lee, geboren 1975 in Wolfsburg, studierte Soziologie, Volkswirtschaft und Politik und absolvierte die Berliner Journalistenschule. Von 2003 bis 2022 arbeitete er als Wirtschafts- und Politikredakteur der taz. Ab 2010 war er neun Jahre China-Korrespondent in Peking. Er ist Redakteur bei Table Media und schreibt für China.Table. Sein Buch »China, mein Vater und ich« wurde zum SPIEGEL-Bestseller, gewann den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis 2023 und war ein Jahr lang unter den Top 10 des manager magazin. Er lebt in Berlin.

Finn Mayer-Kuckuk, geboren 1974 in Bonn, ist Wirtschaftsjournalist. Er hat Sinologie und Japanologie studiert und besuchte die Holtzbrinck-Journalistenschule. Von 2006 bis 2020 war er Korrespondent für das Handelsblatt u. a. in Ostasien, zunächst in Tokio, dann in Peking. Er leitet das Ressort »China« bei Table Media und lebt in Berlin.



Bestellen Sie das
7/6-Aktionspaket!



Das neue Buch von SPIEGEL-Bestseller-Autor Felix Lee

Regelmäßig in Talkshows zu Gast

Wie wir Chinas Umzingelungstaktik knacken

Autoren stehen für Veranstaltungen zur Verfügung (Kontakt: Andrea Doberenz, a.doberenz@aufbau-verlage.de)

Felix Lee, Finn Mayer-Kuckuk
China

Auswege aus einem Dilemma
13,5 × 21 cm | 250 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
22,00 € (D) | 22,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-218-0
Originalausgabe
Erscheint am 15. Oktober 2024
WG 1973



Ein Jahr in den Top 10 des manager magazin und Gewinner des Wirtschaftsbuchpreises 2023



978-3-96289-169-5



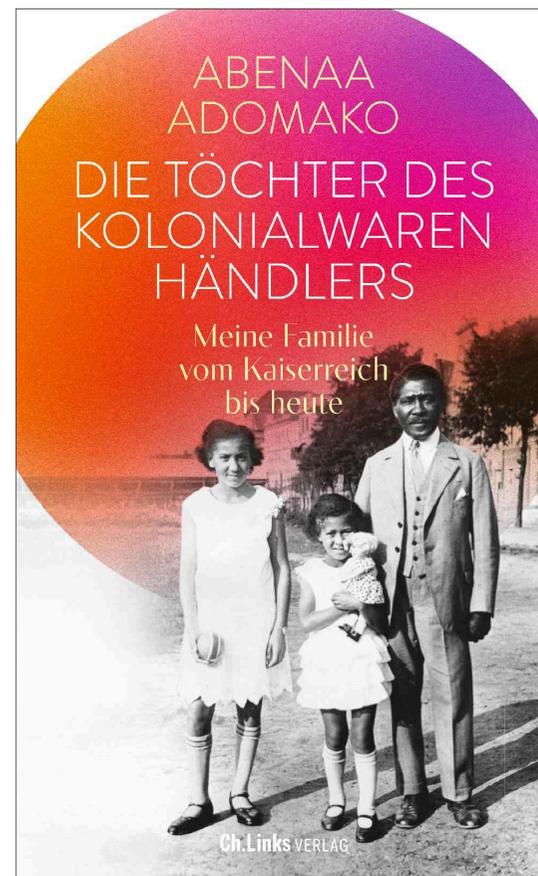
»Wir leben seit dem Kaiserreich in Deutschland.«

Eine große deutsche Familiengeschichte: geprägt von Exotisierung, Rassismus und Verfolgung, aber auch von Selbstbehauptung, Widerstand und Zusammenhalt.

Abenaa Adomakos Urgroßvater war der erste Afrikaner, der die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt. 1891 aus der damaligen Kolonie Kamerun nach Hamburg gekommen, ließ Mandenga Diek sich schließlich als Kolonialwarenhändler in Danzig nieder. Er heiratete eine Ostpreußin und bekam mit ihr zwei Töchter. Damit begann eine Schwarze Familiengeschichte in Deutschland, die bis in die Gegenwart reicht, fünf Generationen und fünf Staatswesen umfasst, beginnend im Kaiserreich, über Weimarer Republik und Nationalsozialismus ins geteilte und dann wiedervereinigte Deutschland. Davon erzählt Abenaa Adomako: ein beeindruckendes biografisches, aber auch gesellschaftliches Porträt, das die Erfahrung von Rassismus sichtbar macht, ebenso wie Traditionen der Selbstbehauptung und des Widerstands.

Abenaa Adomako, geboren 1962 in Berlin, gehört zu den Mitgründerinnen der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und arbeitet als Projektassistentin im Bereich internationale Programme bei Brot für die Welt, EWDE e.V. Auslandsaufenthalte führten sie nach Frankreich, England und Ghana. Als Aktivistin engagierte sie sich für die Rechte Schwarzer Menschen in Deutschland und für die Dokumentation ihrer Erfahrungen. Als Zeitzeugin hat sie u. a. als Protagonistin an der ARD-Doku »Schwarz und deutsch. Geschichte der Afrodeutschen« mitgewirkt und konzipierte die Ausstellung »Auf den Spuren der Familie Diek. Geschichten Schwarzer Menschen in Tempelhof-Schöneberg«.

Celia Parbey, geboren 1993 in Berlin, ist Co-Autorin von Abenaa Adomako. Sie studierte Afrikawissenschaften und arbeitet als Redakteurin bei Zeit Online. Außerdem ist sie Geschäftsführerin vom RosaMAG, einem Online-Lifestylemagazin für Schwarze FLINTA im deutschsprachigen Raum. Ihre Themen sind koloniale Kontinuitäten, Intersektionalität, Feminismus und Rassismus.



Schwarze deutsche Geschichte erzählt anhand einer außergewöhnlichen Familiengeschichte

Protagonistin der ARD-Doku »Schwarz und deutsch«, Mitgründerin der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland

Als Expertin und Zeitzeugin in den Medien gefragt

Autorin steht für Veranstaltungen zur Verfügung (Kontakt: Andrea Doberenz, a.doberenz@aufbau-verlage.de)

Abenaa Adomako, Celia Parbey
Die Töchter des Kolonialwarenhändlers

Meine Familie vom Kaiserreich bis heute
13,5 × 21 cm | Etwa 250 Seiten
Gebunden
Mit 20 Abbildungen
22,00 € (D) | 22,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-194-7
Originalausgabe
Erscheint am 11. November 2024
WG 1941



»Wenn ich erzähle, dass meine Omi uns mit Königsberger Klopsen oder Senfeiern bekochte, verwundert das immer noch.«

Wiederentdeckt: die Kriegschronik einer mutigen polnischen Reporterin

»Ich habe beschlossen, die Chronistin dieser von barbarischen Horden zerstörten Stadt zu sein. Mein Wunsch ist es, dieses Tagebuch zu veröffentlichen. Zu Lebzeiten oder posthum.«

Vom Überfall Hitlers erfährt Aurelia Wyleżyńska in malerischen Südosten Polens. Während viele Menschen Warschau fluchtartig verlassen, kehrt die Schriftstellerin und Journalistin am 3. September 1939 dorthin zurück. Tag für Tag streift sie von nun an durch die besetzte Stadt und hält ihre Eindrücke fest, frei von Schwarz-Weiß-Denken, furchtlos und bildhaft: die Helme gefallener Soldaten, die Ghettoisierung der Warschauer Juden, die flehenden Hände eines toten Jungen, das Selbstbild der deutschen Besatzer, die Qualität polnischer Kuchen. Sie stirbt in den ersten Tagen des Warschauer Aufstands im Herbst 1944 und hinterlässt ein Zeugnis von großem historischen und literarischen Wert.

Aurelia Wyleżyńska wurde 1881 in Oknica, im heutigen Moldawien, geboren. Sie studierte Literatur und Philosophie in Krakau und lebte danach als Reporterin u. a. in Paris, wo sie einen literarischen Salon führte und für polnische Zeitungen schrieb. Außerdem verfasste sie Romane und Erzählungen. 1937 übersiedelte sie nach Warschau. Während der deutschen Besatzung schrieb Wyleżyńska für die polnische Untergrundpresse, arbeitete in Krankenhäusern, versorgte jüdische Freunde und veranstaltete Literaturabende. Sie starb am 3. August 1944 an einer Schussverletzung.

Bernhard Hartmann, geboren 1972 in Gerolstein/Eifel, studierte Polonistik und Germanistik und ist Übersetzer aus dem Polnischen. 2013 wurde er mit dem Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet. 2023 erhielt er für seine Übersetzung des SPIEGEL-Bestsellers »In den Häusern der anderen« von Karolina Kuszyk den Sonderpreis des Riesengebirgspreises für Literatur.



»Ich gehe tiefer in den Park. Säbel, Sporen, Gasmasken liegen chaotisch hingeworfen da. Die Helme möglicherweise Gefallener. Auf einer Bank ein aufgeschlagenes, nicht zu Ende gelesenes Buch.«

Erstmals auf Deutsch

Eine große weibliche Stimme der Berichterstattung über den Zweiten Weltkrieg

So wichtig wie »Das Blockadebuch« von Daniil Granin, so berührend wie Miron Białoszewski »Erinnerungen aus dem Warschauer Aufstand«

Aurelia Wyleżyńska
Über nichts schreiben, als was meine Augen sehen

Tagebuch aus dem besetzten Warschau 1939 - 1944
Herausgegeben und übersetzt von Bernhard Hartmann
Mit einem Vorwort von Karolina Kuszyk
12,5 x 20,5 cm | Etwa 250 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
24,00 € (D) | 24,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-225-8
Deutsche Erstausgabe
Erscheint am 15. Oktober 2024
WG 1947



**SPIEGEL-Bestseller
und preisgekrönt**



978-3-96289-146-6



So aktuell wie nie

»Unbedingt lesen, unbedingt weiterdiskutieren.« BERLINER ZEITUNG

»Wer etwas über den Osten Deutschlands erfahren will, dem bietet dieses Buch jede Menge historische, politische und gesellschaftliche Fakten sowie eine kontroverse Diskussion.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE WOCHEN

Die Bundestagswahl 2017 ist eine Zäsur: Erstmals zog die AfD in den Bundestag ein. 21 Prozent gaben der rechtsextremistischen Partei damals im Osten ihre Stimme, doppelt so viele wie im Westen. Der Soziologe Wolfgang Engler und die Journalistin Jana Hensel nahmen das als eine der Ersten zum Anlass, um Ursachenforschung zu betreiben. Sie betrachten drei Jahrzehnte ostdeutsche Geschichte und was Neoliberalismus und internationaler Rechtsruck im Osten bewirkt haben. Ihr Buch liefert Erklärungen, die nichts an Aktualität verloren haben, und ist Handreichung für heutige Debatten: Denn inzwischen ist die AfD im Osten stärkste Kraft. Welche Folgen hat das für die ostdeutschen Landtagswahlen 2024 und die Bundestagswahl 2025? Wiederholt sich die Geschichte mit weitaus größeren Folgen?

Wolfgang Engler, geboren 1952 in Dresden, ist Soziologe und war langjähriger Dozent an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, von 2005 bis 2017 dort Rektor. Bei Aufbau erschienen u. a. »Die Ostdeutschen. Kunde von einem verlorenen Land«, »Die Ostdeutschen als Avantgarde« und »Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft«. Er lebt in Berlin.

Jana Hensel, geboren 1976 in Leipzig, wurde 2002 mit ihrem Porträt einer jungen ostdeutschen Generation »Zonenkinder« schlagartig bekannt. Seither arbeitet sie als Journalistin. 2017 erschien ihr Roman »Keinland« und 2019 »Wie alles anders bleibt. Geschichten aus Ostdeutschland« bei Aufbau. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. als »Kulturjournalistin des Jahres«. Sie ist Redakteurin bei Die Zeit.



Aktualisierte Neuauflage des SPIEGEL-Bestsellers

Ein Standardwerk, mit Prognosen für die Landtagswahlen 2024 im Osten

Zwei herausragende Stimmen, die die ostdeutsche Debatte kontinuierlich und maßgeblich mitbestimmen

Wolfgang Engler, Jana Hensel
Wer wir sind

Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein
13,5 × 21 cm | Etwa 320 Seiten
Klappenbroschur
19,99 € (D) | 20,60 € (A)
ISBN 978-3-96289-227-2
Erscheint am 13. August 2024
WG 1973



»Es gibt viele Bücher, in denen die Welt aus einem Punkt heraus kuriert wird. Dieser Gesprächsband zeigt sie in ihren Widersprüchen, Paradoxien.«

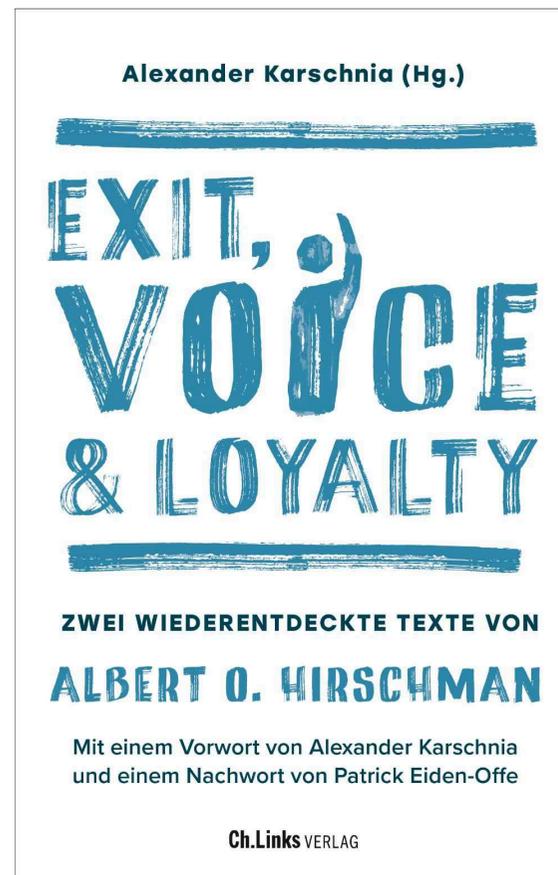
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Zwei Schlüsselwerke von Albert O. Hirschman erstmals in einem Band

VOICE
ALBERT O. HIRSCHMAN PREIS
FÜR EINMISCHUNG, WIDERSPRUCH UND
ERNEUERUNG DEMOKRATISCHER KULTUR

»Exit, Voice, and Loyalty« (1970) gehört zu den Standardwerken des 20. Jahrhunderts. Der Ökonom Albert O. Hirschman hat die Grenzen seines Faches gesprengt und einen Leitfadens für kollektives Handeln geliefert: Während Exit Abwanderung bedeutet, beschreibt Voice die politische Aktion (Widerspruch, Protest, Engagement). Zwischen beiden Polen besteht eine Spannung: Auch Wähler:innen können abwandern und Kund:innen sich beschweren. Wie passen die Ausreisewellen von DDR-Bürger:innen in dieses Schema? Hirschman, der erst kurz vor dem Mauerfall seine Heimatstadt Berlin wieder besuchte, hat seine Theorien mit großer Freude aktualisiert, um die »Wende« zu beschreiben. Beide Texte, der Klassiker von 1970 als auch der Essay von 1992 über das »Schicksal der DDR«, werden erstmals in einem Band publiziert, ergänzt um ein Vorwort des Herausgebers Alexander Karschnia und ein Nachwort von Patrick Eiden-Offe.

Albert Otto Hirschman, geboren 1915 in Berlin, gestorben 2012 in den USA, war Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Hirschman stammte aus einer bildungsbürgerlichen säkularisierten jüdischen Familie. Im April 1933 flüchtete er aus Deutschland zunächst nach Paris und London. Er kämpfte im Spanischen Bürgerkrieg, war im politischen Widerstand gegen die Mussolini-Diktatur in Italien, half neben Varian Fry ab 1940 im Emergency Rescue Committee, von den Nazis Verfolgte aus Frankreich zu evakuieren. 1941 musste er sich schließlich selbst in die USA absetzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Hirschman u. a. im Büro des Marshallplans und bei der Weltbank tätig. Ab 1956 lehrte er in Yale, Harvard und schließlich in Princeton. Von 1990 bis 1995 war Hirschman Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.



Die Stiftung Kommunikationsaufbau schreibt erstmals den **VOICE Albert O. Hirschman Preis** aus

Buchpräsentation anlässlich der öffentlichen Preisverleihung im Herbst 2024

Die Netflix-Serie »Transatlantic« erzählt von Hirschmans Arbeit im Emergency Rescue Committee, das Anna Seghers, Lion Feuchtwanger, Hannah Arendt und vielen anderen zur Flucht verhalf

Exit, Voice & Loyalty

Zwei wiederentdeckte Texte von Albert O. Hirschman

Mit einem Vorwort von Alexander Karschnia und einem Nachwort von Patrick Eiden-Offe
Herausgegeben von Alexander Karschnia für die Stiftung Kommunikationsaufbau
13,5 × 21 cm | Etwa 272 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
29,00 € (D) | 29,90 € (A)
ISBN 978-3-96289-226-5
Erscheint am 13. August 2024
WG 1972



»Hirschman gehört zu den Hundertjährigen, die aus Klassikerregalen steigen und eine frische Botschaft anbieten.« CLAUS LEGGEWIE

»Nichts ist auserzählt.«

KARL-RUDOLF KORTE

 **BUNDESKANZLER
HELMUT KOHL STIFTUNG**

Mit der Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung ist in Berlin eine Einrichtung der historisch-politischen Bildung gestartet, die Zeitgeschichte lebendig hält und zur Auseinandersetzung mit den 1980er und 1990er Jahren anregt. Alles dreht sich um Helmut Kohl – doch hebt die Stiftung ihn nicht auf einen Sockel. Der Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas erfährt eine respektvolle und kritische Würdigung.

Die Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung zeigt am Beispiel seiner Regierungszeit, wie Politik damals gedacht und gemacht wurde. Als eine von sieben überparteilichen Politikergedenkstiftungen erklärt sie unsere Demokratie, um sie entwickeln, schützen und verteidigen zu können. Die Zeit ist reif für einen neuen Blick auf Kohls Politik. Das spiegelt die feierliche Auftaktveranstaltung der Stiftung am 27. September 2022 wider, auf der u. a. Friedrich Merz und Angela Merkel vor einem Publikum zusammentrafen, das für Zeitzeugenschaft und Aktualität steht.

Die Erinnerung an Helmut Kohl wachhalten und seine Verdienste um die Deutsche Einheit und die europäische Einigung würdigen – das ist die Aufgabe der Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung. Als Institution der historisch-politischen Bildung lädt sie sowohl ein allgemein interessiertes Publikum als auch die Fachöffentlichkeit zu Veranstaltungen ein und bietet spezielle Bildungsprogramme für Jugendliche. Zudem errichtet die Stiftung eine Dauerausstellung in Berlin-Mitte, und sie fördert wissenschaftliche Studien zur Regierungszeit Helmut Kohls.



Auftakt der neuen Schriftenreihe der Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung

Mit Beiträgen von Sabine Bergmann-Pohl, Jean-Claude Juncker, Volker Kauder, Karl-Rudolf Korte, Angela Merkel, Friedrich Merz, Michael Sommer, Theo Waigel und Günter Winands

Ich bin doch kein Denkmal

Eröffnung der Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung
Herausgegeben von
Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung
17 × 24 cm | 144 Seiten
Klappenbroschur
Mit Abbildungen
20,00 € (D) | 20,60 € (A)
ISBN 978-3-96289-223-4
Originalausgabe
Erscheint am 13. August 2024
WG 1972



»Helmut Kohls Gespür als Historiker für historische Entwicklungen, sich unverhofft öffnende Fenster der Möglichkeiten, die man beim Schopf packen muss, war etwas ganz Besonderes.« ANGELA MERKEL

Das Standardwerk in 9. Auflage



20,00 € (D) | 20,60 € (A)
ISBN 978-3-96289-193-0



Deutscher
Wirtschafts-
buchpreis

22,00 € (D) | 22,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-169-5



25,00 € (D) | 25,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-186-2



25,00 € (D) | 25,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-146-6



Unsere Bestseller: Jetzt nachbestellen!



22,00 € (D) | 22,70 € (A)
ISBN 978-3-96289-209-8



»Kaum jemand erklärt uns die Vorgänge in Russland und der Ukraine so genau und so persönlich wie Sabine Adler.«

STEPHAN LAMBY,
LAUDATIO ZUR
POLITIKJOURNALISTIN
DES JAHRES 2023



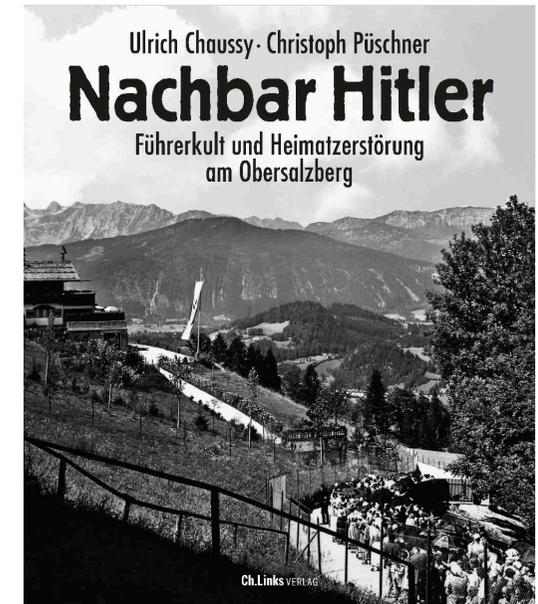
28,00 € (D) | 28,80 € (A)
ISBN 978-3-96289-164-0



»Idyll und Verbrechen« heißt die 2023 eröffnete neue Dauerausstellung in der Dokumentation Obersalzberg an Hitlers zweitem Regierungssitz. Als Ulrich Chaussy 1986 zu recherchieren begann, gab es dort nur verklärende Hochglanzprospekte über das private Glück des »Führers« in malerischer Natur. Er suchte die einstigen Bewohner des Bergdorfes auf und rekonstruierte die Entstehungsgeschichte der prominenten Nazi-Siedlung. Zeitzeugen berichten, wie die Bauern gewaltsam verdrängt und Kritiker eingeschüchert wurden. Ulrich Chaussy hat dokumentiert, was Hitler im »Berghof« plante, während draußen die »Wallfahrer« jubelten: vom Judenboykott über den Anschluss Österreichs bis zu den großen Feldzügen des Zweiten Weltkrieges. Für die 9. Auflage verfasste Chaussy ein neues, aktualisiertes Schlusskapitel.

Ulrich Chaussy, Jahrgang 1952, hat Germanistik und Soziologie studiert. Der Investigativjournalist war 40 Jahre für den ARD-Hörfunk tätig, daneben Filme, Ausstellungen, Bücher, u. a. zu Rudi Dutschke, der »Weißen Rose« und dem Oktoberfestattentat. Dafür wurde er u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Zuletzt erschien »Arthur Eichengrün. Der Mann, der alles erfinden konnte, nur nicht sich selbst« (2023).

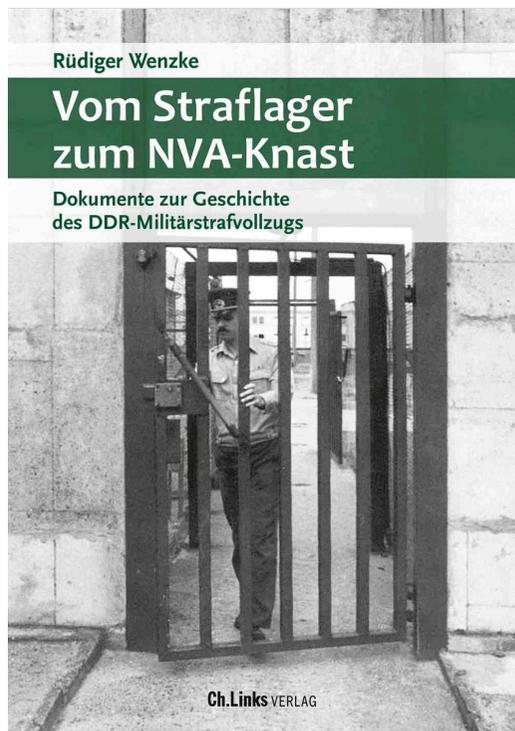
Christoph Püschner, Jahrgang 1958, ist freischaffender Fotojournalist, seit 1999 assoziiertes Mitglied der Agentur »Zeitenspiegel«. Die Schwarz-Weiß-Reportage vom Obersalzberg entstand in den Jahren 1988 bis 1995.



Ulrich Chaussy, Christoph Püschner
Nachbar Hitler
Führerkult und Heimatzerstörung am Obersalzberg
21 × 25 cm
24,00 € (D) | 24,70 € (A)
ISBN 978-3-86153-704-5
Erscheint am 15. Juli 2024
WG 1947



Der DDR-Militärstrafvollzug in Dokumenten



Der Militärstrafvollzug in der DDR war Teil des Erziehungs-, Disziplinierungs- und Repressionsapparates der SED-Diktatur. Seine Geschichte beginnt in den 1950er Jahren im Haftarbeitslager Berndshof und endet 1990 mit der Auflösung der sogenannten Disziplinareinheit der NVA in Schwedt/Oder. Erstmals liegt nun eine Publikation vor, die anhand von Dokumenten zeigt, wie sich der ostdeutsche Militärstrafvollzug zu einem effektiven Instrument für die Durchsetzung der militärischen Disziplin in der Truppe entwickelt hat. Die Dokumente geben Einblicke in das Denken und Handeln der verantwortlichen Funktionäre und Offiziere in Partei, Staat und Armee. Zudem enthält der Band eine Einführung zum ostdeutschen Militär und seiner Justiz sowie eine Zeittafel mit ausgewählten Daten zur Genese des Armeeknasts in der DDR.

Band 29 der Reihe Militärgeschichte der DDR

In Kooperation mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Rüdiger Wenzke
Vom Straflager zum NVA-Knast
 Dokumente zur Geschichte des DDR-Militärstrafvollzugs
 14,5 × 20,5 cm | 256 Seiten
 Gebunden
 35,00 € (D) | 36,00 € (A)
 ISBN 978-3-96289-219-7
 Originalausgabe
Bereits erschienen
 WG 1948

Rüdiger Wenzke, Jahrgang 1955, Dr. phil., war von 1981 bis 1990 wissenschaftlicher Assistent/Oberassistent am Militärgeschichtlichen Institut der DDR in Potsdam, seit 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2008 Leitender Wissenschaftlicher Direktor am Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) / Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam, von 2014 bis zum Ruhestand 2021 Leiter des Forschungsbereichs »Militärgeschichte nach 1945« am ZMSBw. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Militärgeschichte der DDR und zum Warschauer Pakt.



35 Jahre nach dem Untergang der SED-Diktatur

Die öffentliche Debatte um die DDR-Geschichte ist immer noch ein erinnerungskultureller Kampfplatz. Die institutionalisierte Aufarbeitung der SED-Diktatur konkurriert mit dem vielstimmigen Familiengedächtnis, dem Geraune in den sozialen Netzwerken und der Mythenproduktion geschichtspolitischer Akteure von links bis rechts. Die deutschen Aufarbeitungsweltmeister schwanken zwischen Selbstbewusstsein und Selbstzweifeln. Im fünften »Jahrbuch Deutsche Einheit« analysieren Beobachter aus Ost- und Westeuropa, Nordamerika und Deutschland den Ertrag und die Perspektiven der öffentlichen Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur.

Mit Beiträgen von Marcus Böick, Marcus Colla, Marko Demantowsky, Celia Donert, Jens Gieseke, Constantin Goschler, Jan Kellershohn, Sandrine Kott, Nicolas Offenstadt, Andrew Port, Krzysztof Ruchniewicz, Martin Sabrow, Lavinia Stan, Krijn Thijs, Juliane Tomann, Frank Trentmann und Annette Weinke

In Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Marcus Böick ist Assistant Professor in Modern German History und Fellow am King's College der University of Cambridge.

Constantin Goschler ist Professor für Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum.

Ralph Jessen war Professor für Neuere Geschichte am Historischen Institut der Universität zu Köln und ist Stellvertretender Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



Jahrbuch Deutsche Einheit 2024
 Herausgegeben von Marcus Böick, Constantin Goschler, Ralph Jessen
 16,5 × 23,5 cm | Etwa 320 Seiten
 Gebunden
 25,00 € (D) | 25,70 € (A)
 ISBN 978-3-96289-220-3
 Originalausgabe
Erscheint am 15. Oktober 2024
 WG 1974

